



**Niedersächsisches Landesinstitut
für schulische Qualitätsentwicklung**

Bericht über die Inspektion der Schule

Schule: Realschule Lachendorf (61384)
in Lachendorf

Hildesheim, 09.05.2011

Inspektionsteam

Teamleitung: Michael Uth

Teammitglied/-er: Günther Hoppe

Gast/Gäste:

Zeitraum der Inspektion: 08.02. bis 11.02.2011

Schule:

Name: Realschule Lachendorf
Ansprechpartner/-in: Martina Backhaus
Straße: Südfeld 6
PLZ / Ort: 29331 Lachendorf
Telefon: 05145 / 1211
E-Mail: realschule-lachendorf@t-online.de

Schulträger:

Name: Landkreis Celle
Ansprechpartner/-in: Reinhard Toboll
Straße: Speicherstr. 2
PLZ / Ort: 29221 Celle
Telefon: 05141 / 916-2001
E-Mail: reinhard.toboll@lkcelle.de

Zuständige/r Dezernent/in:

Name: Bodo Theel
Abteilung / Außenstelle: Landesschulbehörde Lüneburg / Celle
Straße: Im Werder 11
PLZ / Ort: 29221 Celle
Telefon: 05141 / 9247-44
E-Mail: bodo.Theel@nlschb.niedersachsen.de

Verantwortlich:

Niedersächsisches Landesinstitut
für schulische Qualitätsentwicklung
Keßlerstraße 52
31134 Hildesheim

Inhalt

Inhalt.....	3
Vorbemerkungen.....	4
1 Erläuterungen zum Schulbesuch.....	5
2 Ausgangssituation der Schule.....	6
3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule.....	6
4 Hinweise zur Beurteilung der Qualitäts- und Teilkriterien.....	9
5 Qualitätsprofil der Schule – kurz (s. Hinweise Abschnitt 4).....	10
6 Bewertung	11
1. Ergebnisse und Erfolge	11
2. Schuleigenes Curriculum.....	11
3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	12
4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	13
5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses.....	13
6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima.....	14
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.....	15
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	15
9. Schülerberatung und -betreuung.....	16
10. Schulklima und Schulleben	17
11. Eltern- und Schülerbeteiligung	17
12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern.....	18
13. Führungsverantwortung der Schulleitung.....	19
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	20
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	21
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung.....	21
7 Zusammenfassung.....	23
ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang.....	24
ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente	32
ANLAGE 3: Stellungnahme der Schule.....	35
ANLAGE 4: Stellungnahme des Schulträgers	39

Vorbemerkungen

In Niedersachsen führt seit dem 01.01.2011 das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung die 2005 begonnene Aufgabe fort, an allen Schulen des Landes regelmäßig Schulinspektionen durchzuführen. Die Schulen sollen dadurch wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten.

Für die Durchführung der Inspektion gelten bestimmte Verfahrensgrundsätze, über die die Schulen im Vorfeld informiert werden.

Es werden speziell für diese Aufgabe qualifizierte Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eingesetzt (Inspektionsteams). Sie bewerten die Arbeit der Schule anhand festgelegter Kriterien. Es gehört nicht zu ihren Aufgaben, die Schulen zu beraten. Die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren haben keine dienstaufsichtlichen Befugnisse.

In einer Vorinformation wird jede Schule (Schulleitung, Kollegium und interessierte Schulöffentlichkeit) in der Regel durch den 1. Inspektor über das Verfahren, die Bewertungskriterien und die eingesetzten Instrumente informiert. Dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung werden vor dem Schulbesuch wichtige Schuldaten und -dokumente zur Verfügung gestellt.

Während des drei- bis fünftägigen Schulbesuchs finden Unterrichtsbeobachtungen sowie strukturierte Gespräche des Inspektionsteams mit Vertreterinnen und Vertretern folgender Gruppen statt: Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler sowie nicht lehrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Am Ende des Schulbesuchs gibt das Inspektionsteam der Schulleitung und der Schulöffentlichkeit eine erste mündliche Rückmeldung. In dem Inspektionsverfahren werden nicht die einzelnen Lehrkräfte, sondern die Qualität der Schule und des Unterrichts an der Schule bewertet. Die Bewertungskriterien, die zugrunde liegen, sind aus dem Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen (2003, Neufassung 2006) abgeleitet.

Schule und Schulträger erhalten einen schriftlichen Inspektionsbericht (zunächst als Entwurf), zu dem sie eine Stellungnahme abgeben können. Den endgültigen Bericht gibt die Schulleiterin oder der Schulleiter innerhalb einer Woche vollständig dem Schulpersonalrat, dem Schulelternrat und dem Schülerrat sowie den schulischen Gremien zur Kenntnis. Die Niedersächsische Landesschulbehörde und der Schulträger erhalten den Inspektionsbericht gleichzeitig durch das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung. Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Bericht einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen.

Niedersächsisches Landesinstitut
für schulische Qualitätsentwicklung

1 Erläuterungen zum Schulbesuch

Im Rahmen der in den Vorbemerkungen beschriebenen Vorgehensweise besuchte das Inspektionssteam vom 08.02. bis zum 11.02.2011 die Realschule Lachendorf.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Schulinspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts an der Schule. Enthalten sind Qualitätsurteile zu insgesamt 16 Qualitätskriterien auf der Grundlage einer Bewertung von 98 Teilkriterien (vgl. Anlage 1). Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Schwächen und Verbesserungsbereiche. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmeplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert.

Am 13.01.2011 fand eine Vorinformation in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit den 16 Kriterien) informiert wurde.

Zur Vorbereitung des Inspektionsbesuches stellte die Schule den ausgefüllten Erhebungsbogen sowie weitere Schuldokumente zur Verfügung (vgl. Anlage 2).

Während der Schulinspektion fanden insgesamt 29 Unterrichtsbeobachtungen statt (in der Regel 20 bis 25-minütige Einsichtnahmen), es wurden rund 97% der Lehrkräfte im Unterricht besucht.

An den jeweiligen Gesprächen waren beteiligt:

- 2 Mitglied/-er der Schulleitung
- 12 Lehrkräfte
- 12 Schülerinnen und Schüler
- 10 Eltern/Erziehungsberechtigte
- 3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am Schulrundgang waren die Schulleitung, der Hausmeister und Herr Toboll als Vertreter des Schulträgers beteiligt.

Im folgenden Abschnitt 2 wird auf der Basis der genannten Informationsquellen zunächst die Ausgangssituation der Schule skizziert, anschließend (Abschnitt 3) werden Aussagen zum Schulgebäude und -gelände, zur Raumsituation und Ausstattung getroffen. Nach einleitenden Hinweisen (Abschnitt 4) zur Beurteilung der Qualitäts- und Teilkriterien werden im Abschnitt 5 „Qualitätsprofil der Schule – kurz“ die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsurteile zu den 16 Kriterien in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt. Eine ausführliche Auflistung der ca. 100 Teilkriterien ist als Anlage 1 beigefügt. Der Abschnitt 6 „Bewertung“ beschreibt die wesentlichen Stärken und Verbesserungsbereiche der Schule. Die wichtigsten Ergebnisse werden in Abschnitt 7 zusammengefasst.

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war.

Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.

2 Ausgangssituation der Schule

Die knapp 6000 Einwohner zählende Samtgemeinde Lachendorf liegt östlich der Stadt Celle. Das Einzugsgebiet der Realschule Lachendorf ist ländlich geprägt. Die Schülerinnen und Schüler wohnen mit wenigen Ausnahmen in der Samtgemeinde Lachendorf (Gemeinden Lachendorf, Eldingen, Ahsbeck, Beedenbostel und Hohne). Volkswirtschaftlich betrachtet entwickelte sich die Gemeinde Lachendorf in den letzten zwei Jahrzehnten dank ihrer inzwischen wirklich guten Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten, Ärzteversorgung, Arbeitsplätze), ausreichenden Baulandes und einer günstigen Verkehrslage zu einer der attraktiveren Gemeinden im Landkreis Celle.

Im schulischen bzw. vorschulischen Bildungsbereich gibt es einen Ganztagskindergarten, Kindergärten mit Vormittags- und Nachmittagsgruppen, einen Waldkindergarten, drei Grundschulen (Standorte Eldingen, Hohne, Lachendorf) und drei Schulen im Sekundarbereich (Hauptschule, Realschule und Gymnasium mit Standort in Lachendorf). In der Samtgemeinde sind Jugendpfleger und Streetworker mit gutem Erfolg aktiv tätig, mehrere Sportvereine tragen mit ihren Jugendbetreuungsangeboten ebenfalls zur Förderung der Jugend bei. Das Liner-Haus bietet mit einer Außenstelle die Möglichkeit einer Nachmittagsbetreuung.

Nach Aussage der Schule wachsen die meisten Schülerinnen und Schüler in „gesicherten“ finanziellen Verhältnissen auf.

An der Realschule Lachendorf werden zurzeit 470 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die sich auf 18 Klassen (durchgängige Dreizügigkeit) verteilen. Die durchschnittliche Klassenfrequenz beträgt 26,1. Rund 45% der Schülerinnen und Schüler sind Fahrschüler.

Fünf Schülerinnen und Schüler sind nicht in Deutschland geboren (1,06%) und besitzen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Weitere neun Schülerinnen und Schüler (1,91 %) sind im Ausland geboren, aber im Besitz der deutschen Staatsbürgerschaft. Drei Schülerinnen und Schüler (0,64 %) sind in Deutschland geboren, ohne die deutsche Staatsangehörigkeit zu besitzen. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ist also insgesamt gering.

Zum Kollegium gehören eine Schulleiterin, ein derzeit noch kommissarisch eingesetzter Konrektor, 26 Lehrkräfte, ein Hausmeister und eine Sekretariatsangestellte (3/4 Stellenanteil), ein Schulassistent (3/5 Stellenanteil). 31,25% der Lehrkräfte sind teilzeitbeschäftigt. Zusätzlich sind vier Lehramtsanwärterinnen an der Schule tätig. Das Durchschnittsalter des Kollegiums beträgt 43,1 Jahre. Die Unterrichtsversorgung lag zum 03.02.2011 bei 99,5%.

Die Schule ist ab 7.00 Uhr geöffnet. Der Unterricht beginnt um 7:45 Uhr und endet um 13:05 Uhr. Arbeitsgemeinschaften (mittwochs und donnerstags) enden um 14:30 Uhr.

3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule

Gebäude- und Raumsituation:

Insgesamt verfügt die Schule im Hauptgebäude über 14 allgemeine Unterrichtsräume, fünf Fachräume für die Fächer Biologie, Chemie, Physik, Kunst, Gestaltendes Werken mit nahezu gleich großen Vorbereitungsräumen, zwei Computerräume, einen kleinen Schüleraufenthaltsraum, eine Schülerbücherei mit Computerarbeitsplätzen, ein Fotolabor (ohne Heizung, als Abstellraum genutzt), drei Medienstationen, das Forum mit rund 450 Plätzen, die Bühne (als Musikraum genutzt), den Verwaltungstrakt mit Lehrerzimmer, einem Konferenzraum, vier Diensträumen, dem Krankenzimmer, einem Elternsprechzimmer und der Kopierstation sowie weiteren Verwaltungsräumen auf anderen Ebenen (Archiv, Lernmittelraum, Schulassistentenbüro). Im Kellerbereich befinden sich der Heizungsraum, mehrere Lagerräume und ein großräumiger Fahrradkeller.

Auf dem Schulhof stehen seit August 2007 insgesamt drei weitere Unterrichtsräume in mobilen Raumzellen zur Verfügung.

Der Sportunterricht wird in der unmittelbar neben der Schule befindlichen Dreifeld-Sporthalle abgehalten. Im Sommer kann der Sportunterricht auf dem schuleigenen Sportaußengelände mit Lauf- und Sprungbahn, Kugelstoßgrube, Rasenfläche und Handballfeld erteilt werden. Die Kunststoffflächen der Laufbahnen und des Spielfeldes sind erneuerungsbedürftig.

Schulhof/Schulgelände:

Das Schulgelände bietet in ausreichendem Maße Bewegungs-, Ruhe- und Spielangebote (Basketballkörbe, Beachvolleyballanlage, ein runder Tischtennistisch, Kletterelemente, Sitzbänke, „Stützpunkt“ etc.). Dieses Angebot wird durch die Spielgeräteausleihe positiv ergänzt.

Im Rahmen des Biologieunterrichts oder des AG-Bereichs können der Schulgarten und ein Schulteich unterrichtlich genutzt werden. Im Sommer bietet das „Klassenzimmer im Grünen“ einer Klasse die Möglichkeit, im Freien zu sitzen.

Ein Fahrradstellplatz im Außenbereich ist direkt an der Turnhalle vorhanden. Insgesamt reichen die Fahrradstellplätze in den Sommermonaten für die Anzahl der Fahrräder nicht aus.

Ausstattung der Klassen- und Fachräume:

In allen Klassen- und Fachräumen befinden sich ein Overhead-Projektor, eine Tafel und mindestens ein Schrank zur Aufbewahrung von Materialien. Alle Klassen- und Fachräume im Hauptgebäude sind mit zwei Internetanschlüssen (vorne und hinten im Raum) versehen.

Fünf Klassenräume sind mit höhenverstellbaren interaktiven Boards ausgestattet, jeweils die beiden aufklappbaren Seitentafeln zum interaktiven Teil sind Whiteboardtafeln, die „Klassenmerktafeln“ sind ebenfalls Whiteboardtafeln.

Die Fachräume Biologie, Chemie, Physik und Musik sind mit fahrbaren, höhenverstellbaren, interaktiven Boards ausgestattet, im Gegensatz zu den Klassenraumboards verfügen sie über Kurzdistanzbeamer und Laptos. Die Neuausstattung der Naturwissenschaftlichen Fachräume und des Werk/Technikraumes ist für die nächsten Jahre geplant (Werk/Technikraum 2012, Chemieraum 2013, Physikraum 2014, Biologieraum 2015). Das Digestorium des Chemieraumes kann während des Unterrichts auf Grund seines hohen Laufgeräusches nicht genutzt werden.

In den Mobilien Raumzellen gibt es keine Wasseranschlüsse in den Klassenräumen, folglich sind diese Räume mit Whiteboardtafeln ausgestattet.

In den Medienstationen auf jeder Ebene befinden sich fahrbare Wagen mit Fernseher, Video-Recorder und DVD-Recorder.

Im Forum fehlt das von der Schule beantragte „Akustiksegel“, so dass Veranstaltungen unter der schlechten Raumakustik leiden, die zusätzlich durch relativ laute Geräusche der Lüftungsanlage beeinträchtigt wird.

Arbeitsplätze der Lehrkräfte u. a.:

Im Lehrerzimmer sind Sitzplätze und Eigentumsfächer für alle Lehrkräfte vorhanden. Eine Küchenzeile steht zur Verfügung. Die Lehrkräfte arbeiten in der Regel im Konferenzzimmer, das auch für Dienstbesprechungen genutzt wird. Gesamtkonferenzen finden im Forum statt. Im Konferenzzimmer befindet sich ein internetfähiger Computer. Aus Raumangel in der Verwaltung teilen sich Beratungslehrer (Beratungsgespräche), Mediatoren und Lehrkräfte (Elterngespräche, u.a.) einen Raum. Wenn der Raum nicht belegt ist, ist er auch durch Lehrkräfte nutzbar.

Diensträume für die Schulleitung sowie ein Büroraum für die Verwaltungskraft stehen in hinreichender Größe zur Verfügung. Das Dienstzimmer des Konrektors wird nach Aussage des Schulträgervertreters im laufenden Jahr neu ausgestattet.

Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien:

Nach Aussage der Schule wird die derzeitige Ausstattung der Klassenräume mit Lehr- und Lernmaterialien und die Ausstattung der Fachräume als gut erachtet.

Ausstattung mit IuK-Technik für den Unterricht:

Die Schule verfügt über zwei Computerräume mit insgesamt 28 internetfähigen und vernetzten Rechnern (Raum 1: 10 Schülerarbeitsplätze, 1 Lehrerarbeitsplatz; Raum 2: 16 Schülerarbeitsplätze, 1 Lehrerarbeitsplatz), vier mobile Rechner stehen zur Verfügung, fünf Computer befinden sich in der Schülerbücherei. Der zukünftige Recherche-Raum ist mit weiteren vier Rechnern ausgestattet. In den beiden Computerräumen sind Beamer fest installiert.

Neun Unterrichtsräume sind aufgrund der interaktiven Boards mit jeweils einem Rechner ausgestattet.

Die Computer in den beiden Computerräumen sind veraltet und müssen ausgetauscht werden. Im PC-Raum 2 kommt erschwerend hinzu, dass das W-Lan-Netz zu langsam für die jetzigen DSL-Möglichkeiten ist. Entsprechende Anträge für die Neuausstattung mit Computern wurden beim Landkreis Celle für 2010 und erneut für 2011 gestellt. Vier der fünf Computer in der Schülerbücherei sind ebenfalls veraltet.

Die zu den interaktiven Boards gehörigen Computer sind auf dem neuesten Stand. Problematisch ist nach Ansicht der Schule, dass diese Computer über das Programm „HD-Guard“ (Laptops) bzw. mit einem Daten-Airbag (Stand-PCs) geschützt sind und nur der Schulassistent sowie Schulleiterin das Passwort kennen, um Updates dauerhaft zu installieren.

Der zentrale Server war zum Inspektionszeitpunkt defekt, so dass die PC-Räume nicht nutzbar waren.

Ausstattung mit IuK-Technik für die Schulverwaltung:

Im Verwaltungsbereich verfügt die Schule über fünf internetfähige, nicht intern vernetzte PC-Arbeitsplätze. Die Computer für Verwaltung und Lehrkräfte sind mit der Ausnahme des Rechners im Geschäftszimmer technisch auf einem aktuellen Stand. Der Sekretariatsrechner wird nach Aussage des Schulträgervertreters im laufenden Jahr ausgetauscht.

Sonstiges:

Anlässlich des Schulrundgangs wurden folgende Mängel festgestellt:

- die Jungentoiletten riechen intensiv nach Urin
- das schuleigene Archiv ist für die notwendige Lagerung schulischer Unterlagen deutlich zu klein
- die Eingangstüren bzw. Zugänge zur Schule sind farblich verblichen, verrostet und wirken verahrlost

4 Hinweise zur Beurteilung der Qualitäts- und Teilkriterien

- Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 16 **Qualitätskriterien**, die, je nach Schulform, aus insgesamt 96 – 99 **Teilkriterien** bestehen.
- Die Bewertung der **Qualitätskriterien** erfolgt nach vier Beurteilungskategorien:

4	stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium in den Teilkriterien nur Stärken auf.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium in den Teilkriterien mehr Stärken als Schwächen auf.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium in den Teilkriterien mehr Schwächen als Stärken auf.
1	schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium in den Teilkriterien nur Schwächen auf.

- Die Bewertung der **Teilkriterien** erfolgt nach den folgenden Beurteilungskategorien:

++	trifft in besonderem Maße zu
+	trifft zu
-	trifft nicht zu
0	keine Bewertung möglich

- Bei der Bewertung der **Qualitätskriterien** gelten **grundsätzlich** folgende Normierungen:

Norm für 4	Alle bewerteten Teilkriterien sind mit „+“ bewertet, mindestens 25% mit „++“.
Norm für 3	Mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien sind mit „+“ / „++“ bewertet.
Norm für 2	50% oder weniger als 50% der bewerteten Teilkriterien sind mit „+“ / „++“ bewertet.
Norm für 1	Kein bewertetes Teilkriterium ist mit „+“ / „++“ bewertet.

- Es werden nur die Teilkriterien berücksichtigt, bei denen eine Bewertung möglich ist.
 - Können 50% oder mehr der Teilkriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätskriterium ohne Wertung.
- Bei der Bewertung der **Qualitätskriterien 3 – 6** des Teilbereiches „Lehrerhandeln im Unterricht“ gelten **zusätzlich** folgende Normierungen:

Zusatznorm für 4	Mindestens 85% der Unterrichtseinsichtnahmen sind mit „3“ oder „4“, mindestens 25% mit „4“ bewertet.
Zusatznorm für 3	Mindestens 75% der Unterrichtseinsichtnahmen sind mit „3“ oder „4“ bewertet.
Zusatznorm für 2	Mindestens 50% der Unterrichtseinsichtnahmen sind mit „3“ oder „4“ bewertet.
	Ist die Zusatznorm für „2“ nicht erfüllt, wird das Qualitätskriterium mit „1“ bewertet.

- Einige Qualitätskriterien beinhalten Teilkriterien von wesentlicher Bedeutung („**Ausschlusskriterien**“), die mindestens mit „+“ bewertet sein müssen, um die Bewertung „3“ oder „4“ erreichen zu können. Diese Teilkriterien sind im Qualitätsprofil (Langfassung) grau unterlegt.

5 Qualitätsprofil der Schule – kurz (s. Hinweise Abschnitt 4)

Realschule Lachendorf (61384) in Lachendorf

Qualitätskriterien		Bewertungen			
Bereich Ergebnisse					
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule: Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich durchschnittliche oder gute Ergebnisse.	nicht bewertet			
Bereich Lernen und Lehren					
Teilbereich: Lehr- und Lerninhalte					
2	Schuleigenes Curriculum: Die Schule verfügt über ein differenziertes schuleigenes Curriculum mit abgestimmten Zielen und Inhalten.	4	3	2	1
Teilbereich: Lehrerhandeln im Unterricht					
3	Zielorientierung und Strukturierung: Die Lehr- und Lernprozesse sind auf sinnvolle Ziele hin orientiert und klar strukturiert.	4	3	2	1
4	Stimmigkeit und Differenzierung: Der Unterricht ist didaktisch und methodisch stimmig und zeigt eine klare innere Differenzierung.	4	3	2	1
5	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses: Die Lehrkräfte unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
6	Pädagogisches Klima: Im Unterricht herrscht eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.	4	3	2	1
Teilbereich: Leistungsbewertung					
7	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen: Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.	4	3	2	1
Teilbereich: Schülerunterstützung					
8	Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	4	3	2	1
9	Schülerberatung und -betreuung: Die Schule hat ein Konzept zur (außerunterrichtlichen) Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
Bereich Schulkultur					
10	Schulklima und Schulleben: Die Schule sorgt für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben.	4	3	2	1
11	Eltern- und Schülerbeteiligung: Die Schule sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung beteiligen.	4	3	2	1
12	Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern: Die Schule kooperiert zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern. (GS, FöS: ... mit vorschulischen Einrichtungen)	4	3	2	1
Bereich Schulmanagement					
13	Führungsverantwortung der Schulleitung: Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule.	4	3	2	1
14	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement: Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein.	4	3	2	1
Bereich Lehrerprofessionalität					
15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	4	3	2	1
Bereich Schulentwicklung					
16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung: Die Schule hat ein System, um die Qualitätsentwicklung zu steuern.	4	3	2	1

6 Bewertung

1. Ergebnisse und Erfolge

Beim Qualitätskriterium „Ergebnisse und Erfolge“ lassen sich die vorgesehenen Schlüsse nicht im notwendigen Umfang ziehen, da derzeit noch der landesweite Referenzrahmen fehlt, der für Vergleiche unerlässlich ist.

Die Realschule Lachendorf kann derzeit folgende Auszeichnungen vorweisen:

Bundeswettbewerb Physik, 2. Preis 2007/08

Sanitätsdienstwettbewerb Celle, 3. Platz, 2007/08

Amnesty International „Mit Fantasie für Menschenrechte“, 2. Platz, 2008/09

Wettbewerb des Bundesverbandes „Darstellendes Spiel“, 1. Platz 2008/09

Planspiel Börse, 3./10./18. Platz 2008/09

Planspiel Börse, Kategorie „Sonstige“, 1. Platz, 2008/09

Landeswettbewerb „Das ist Chemie“, 4 Urkunden, 08/09

Kreiswettbewerb Schulsanitäter, 4. Platz 2008/09

Bundeswettbewerb „Physik“, 1. Preis 09/10

Auszeichnung der Forscherklasse durch die Naturschutzjugend Niedersachsen 2010

Gesamtbewertung: „nicht bewertet“

2. Schuleigenes Curriculum

Die Fachkonferenzen der Schule haben für alle Fächer schuleigene Arbeitspläne erstellt und diese für das Schuljahr 2010/11 aktualisiert. Die Pläne sind orientiert am Kompetenzbegriff, der durch die Kerncurricula vorgegeben ist. Das einheitliche Gliederungsraster, das Zeitvorgaben, methodische Hinweise, Verbindungen zu anderen Fächern oder Hinweise auf den Einsatz von Medien verknüpft, lässt eine schulweite Steuerung erkennen und erleichtert das zügige Lesen der Pläne. In einigen Fächern liegt neben der Jahresplanung eine differenzierte Planung der jeweiligen Themenbereiche vor.

Die Schule hat kein Methodenkonzept zur Stärkung der Grundfertigkeiten in den Kulturtechniken sowie der Lern- und Arbeitstechniken erarbeitet. Das Methodenkonzept ist einer der zukünftigen Arbeitsschwerpunkte. Bereits vorhanden sind die Überlegungen zur Organisation des Wahlpflichtkurses „Deutsch-Lernmethoden“ für die sechsten Klassen.

Hinweise auf fachübergreifendes Lernen sind in den schuleigenen Arbeitsplänen verankert. Projektunterricht ist ritualisiert in das Schuljahr eingebunden und wird insbesondere in den Profilklassen nachhaltig in das Unterrichtsgeschehen implementiert. Als Beispiele seien hier die Wahlpflichtkurse „Schülerfirma“ und „Theater“, der Schulsanitätsdienst sowie das Börsenspiel genannt.

Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen sind zurzeit nicht notwendig, in der aktuellen Statistik sind keine Förderstunden ausgewiesen. Dieses Teilkriterium wird vom Inspektionsteam nicht bewertet.

Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes setzt die Realschule in vorbildhafter Weise um. Hier sind insbesondere die Bereiche Soziales Lernen (Profilklassen, Schulsanitätsdienst, Buslotsendienst, Benefizkonzerte für die Kindernothilfe 2009/10 und 2010/11, Spenden für Tansania und Kenia etc.), Interkulturelle Bildung (Schüleraustausch mit der Partnerschule in Frankreich) und Politische Bildung (SV-Arbeit, Teilnahme am Zukunftstag etc.) als Schwerpunkte zu nennen.

Ein Konzept zur Medienerziehung, das sich auf die Nutzung der IuK-Medien beschränkt, hat dem Inspektionsteam vorgelegen. Die dargestellten Ziele und Kompetenzen sind nicht auf die einzelnen Jahrgangsstufen oder Schulformen bezogen. Eine Gewährleistung, dass die notwendigen Kompetenzen im Bereich der Medienerziehung von allen Schülerinnen und Schülern zuverlässig erreicht werden, ist damit nicht gegeben. Die Nutzung der interaktiven Whiteboards soll durch eine weitere Schulung der Lehrkräfte intensiviert werden.

Die berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler ist ein inhaltlicher Schwerpunkt der Realschule Lachendorf. Das jahrgangsbezogene Konzept, in das die Betriebs- und Praxistage eingebunden sind, beschreibt die einzelnen Bausteine der Berufsorientierung (Projekt Berufswegplanung, BIZ-Besuche, Betriebserkundungen, Projekte im Rahmen des Kooperationsnetzwerkes der Stiftung Niedersachsen Metall, Schülerfirma etc.). Die Vertreter der Schülerschaft und der Erziehungsberechtigten betonen im Gespräch die besondere Effektivität des Verfahrens.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts

In den eingesehenen Stunden verdeutlichen die Lehrkräfte in knapp neun von zehn Unterrichtseinsichtnahmen beim Erteilen der Aufgaben, was die Schülerinnen und Schüler lernen sollen und wie das mit dem bisher Gelernten zusammenhängt.

Der Lehrstoff und die Aufgaben werden den Schülerinnen und Schülern verständlich erläutert. Die Lehrkräfte formulieren in angemessener Sprache, auch vergewissern sie sich, ob die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsanleitungen und Erklärungen verstehen. Den Schülerinnen und Schülern ist klar, welche Materialien und didaktischen Hilfsmittel genutzt werden können.

In ebenfalls neun von zehn besuchten Sequenzen ist der Unterricht stimmig gegliedert. Grundsätzlich bauen die Lernschritte lernwirksam aufeinander auf und sind für die Schülerinnen und Schüler verständlich und nachvollziehbar. Teilweise werden Lerninhalte und Lernergebnisse abschnittsweise von den Schülerinnen und Schülern zusammengefasst bzw. Schlüsselstellen des Unterrichts weiterführend gesichert. In nahezu einem Viertel der Einsichtnahmen ist dies in vorbildlicher Weise beobachtbar.

Durchgängig beginnt der Unterricht pünktlich, auch reagieren die Lehrkräfte in angemessener Weise auf vereinzelt Schülerinnen und Schüler, die den Unterrichtsraum mit Verspätung betreten. Materialien und benötigte Geräte liegen immer bereit. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert. Arbeitsergebnisse entstehen im Sinne der Aufgabenstellung.

In allen Stunden verläuft der Unterricht geordnet, in einem Drittel der Einsichtnahmen sogar in besonderem Maße. Immer werden vereinbarte Regeln eingehalten. Bei kleineren Störungen reagieren die Lehrkräfte ruhig und bestimmt.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts

Die Inhalte des Unterrichts beziehen sich durchgehend auf den aktuellen Stand der Bildungsstandards. Der Schwierigkeitsgrad des Stoffes und der Aufgaben ist angemessen und fordert die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft heraus. Fachliche Mängel sind in einer Stunde anzumerken.

Die Unterrichtsmethoden sind auf die Ziele und Inhalte abgestimmt, auch sind Hausaufgaben sowie Wiederholungs- und Übungsphasen gut in den Unterricht integriert. Ein sinnvoller Wechsel zwischen direkter Instruktion, Unterrichtsgespräch und selbsttätigem Lernen ist erkennbar. Hier wird die Norm von 75% knapp überschritten.

Im Teilkriterium 4.3 wird bewertet, inwieweit der Unterricht Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken berücksichtigt. In diesem Teilkriterium wird die Norm von 75% knapp verfehlt. Der Unterricht berücksichtigt innerhalb der unterschiedlichen Anforderungsbereiche Reproduktion, Reorganisation und Transfer das erhöhte Anforderungsniveau nicht hinreichend. Aufgaben, die problembezogenes Nachdenken der Schüler erfordern oder entdeckendes Lernen ermöglichen, werden hingegen in knapp einem Viertel der Unterrichtseinsichtnahmen in besonderer Qualität beachtet.

Die Differenzierung des Unterrichtsangebotes für die Schüler einer Klasse im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit und den Wissensstand ist ein deutlicher Verbesserungsbereich. Für das unterschiedliche Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler war der Unterrichtsaufbau nur in geringem Maße differenziert vorbereitet. In fünf von zehn der besuchten Sequenzen berücksichtigt der Unterricht die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler dadurch, dass unterschiedliche Zeitspannen für gestellte Aufgaben oder auch Zusatzaufgaben zur Verfügung stehen (quantitative Differenzierung) bzw. indem Schüler Mitschülern helfen. Leistungsdifferenzierende Aufgaben im Sinne einer qualitativen Differenzierung werden selten eingesetzt.

In allen Sequenzen sind die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien bezogen auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Inhalte und Ziele der Stunde lernanregend und effektiv.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

Das Qualitätskriterium „Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“ ist ein Verbesserungsbereich der Realschule Lachendorf.

Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich in nahezu allen besuchten Sequenzen aktiv am Unterricht bzw. werden durch persönliche Ansprache der Lehrkräfte in das Unterrichtsgeschehen ein-

bezogen. In knapp einem Viertel der Einsichtnahmen ist die Beteiligung in vorbildlicher Weise wahrnehmbar.

In sechs von zehn beobachteten Stunden konnte das Inspektionsteam wahrnehmen, dass Schülerinnen und Schüler selbstständig an unterschiedlichen Aufgaben arbeiteten, selbstständig Arbeitsergebnisse kontrollierten, verschiedene Lösungswege vorstellten oder in Gruppen in längeren Zusammenhängen referierten (vgl. Teilkriterium 4.2). In fünf von zehn Unterrichtseinsichtnahmen wird beachtet, dass Aufgabenstellungen Partner- oder Gruppenarbeit fördern, in denen Ergebnisse gemeinsam erarbeitet, präsentiert und kriterienorientiert bewertet werden, obwohl Partner- und Gruppenarbeit in gut einem Drittel der eingesehenen Stunden als nicht sinnvoll erachtet und deswegen nicht mit in die Bewertung einbezogen wurde.

Deutlich zu selten wird die Nutzung angemessener Medien, auch der IuK-Technologie, durch Schülerinnen und Schüler beobachtet. Nachschlagewerke, Wörterbücher, Experimentalgeräte bzw. der Einsatz von Tageslichtprojektoren beim Präsentieren von Lernergebnissen werden in etwa der Hälfte der Stunden gesehen. Auch in diesem Teilkriterium hat das Inspektionsteam den entsprechenden Einsatz in knapp einem Viertel der Einsichtnahmen als nicht effektiv erachtet und aus der Bewertung herausgenommen.

Die Lehrkräfte vergewissern sich durchweg, ob Schülerinnen und Schüler die Aufgaben richtig verstanden haben, und bieten bei Lernschwierigkeiten Hilfe an. Der Unterricht führt in fast allen Stunden erkennbar zu einem Lernzuwachs und zu Ergebnissen im Sinne der Aufgabenstellungen, an denen zu sehen ist, dass die Schülerinnen und Schüler das Gelernte anwenden können.

Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)

6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima

Das Qualitätskriterium „Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogische Klima“ ist eine besondere Stärke der Realschule Lachendorf.

Durchweg herrscht im Unterricht eine besonders freundliche und konstruktive Arbeitsatmosphäre. Die Lehrkräfte sprechen die Schülerinnen und Schüler auf freundliche Weise an, Fehler belasten nicht das Arbeitsklima.

In hohem Maße unterstützen die Lehrkräfte das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, ermutigen, loben und machen ihre positiven Erwartungen in Hinblick auf deren Leistungsfähigkeit deutlich.

Durch ihr persönliches Auftreten in der Klasse tragen die Lehrkräfte in besonderer Weise zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei. Sie zeigen sich erkennbar an den Fachinhalten interessiert, reagieren flexibel auf Unvorhergesehenes, können Stimme und Körpersprache professionell einsetzen.

Auch die Lernumgebung unterstützt die positive Arbeitsatmosphäre. In drei von vier Räumen ist die Sitzordnung für den Lernprozess förderlich und die Unterrichtsräume machen einen gepflegten und sauberen Eindruck. Lernergebnisse werden in einigen Räumen präsentiert. In diesem Teilkriterium wird die Norm von 75% knapp überschritten.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen

Das Qualitätskriterium „Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen“ ist eine weitere besondere Stärke der Realschule Lachendorf.

Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Schule in besonderer Weise gefördert. Die Übergangsquote der Grundschulübergänger liegt oberhalb von 45%. Zwischen 95 bis 99% der Schülerinnen und Schüler erreichen den Realschulabschluss, davon im letzten Schuljahr 49% den erweiterten Sekundarabschluss. Die Ergebnisse der Vergleichs- und Abschlussarbeiten liegen in der Summe knapp über oder im Landesdurchschnitt. An der Schule hat sich eine positive Anstrengungskultur im Rahmen von Wettbewerben (Bundeswettbewerb Physik, Planspiel Börse etc.) und des Erwerbs von Zertifikaten (DELF) sowie durch die Einführung der Profilklassen etabliert. Die Gesprächsteilnehmer aus der Eltern- und Schülerschaft betonen, dass die Schule die Leistungsbereitschaft fördert.

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich über Ziele, Inhalte und Leistungsbewertung hinreichend informiert. Eine Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an den Elternsprechtagen ist organisiert.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung mit der Bewertung schriftlicher, mündlicher und fachspezifischer Leistungen sind in den Fachkonferenzen abgestimmt und liegen der Schulleitung vor. Eine tabellarische Übersicht der Leistungsbewertung für alle Fächer ist vorhanden. Die Beteiligten bestätigen, dass die Lehrkräfte in der Bewertungspraxis die Konferenzbeschlüsse einhalten.

Die Schule hat Richtlinien für den Umgang mit Hausaufgaben erarbeitet, die sich auf den Umfang, das regelmäßige Erteilen und auf Maßnahmen bei Nichtanfertigung beziehen. Eine einheitliche Vorgehensweise wird aus Sicht der betroffenen Gesprächsteilnehmer einvernehmlich bestätigt. Der in allen Klassen eingesetzte Schulplaner garantiert die hohe Effektivität des Verfahrens.

Die Gruppe der Erziehungsberechtigten und die der Schülerinnen und Schüler sehen sich über die Kriterien, die zu einer Versetzung oder zum Schulwechsel führen, hinreichend in Kenntnis gesetzt.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess

Das Qualitätskriterium „Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess“ ist ein Verbesserungsbereich der Realschule Lachendorf.

Eine Verfahrensbeschreibung zur Durchführung der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung aus dem Jahr 2006 liegt ebenso vor wie schulweit verabschiedete Dokumentationsbögen (Beobachtungsbogen, Dokumentation der Gespräche und Maßnahmen, Selbsteinschätzungsbögen Arbeits- und Sozialverhalten). In den Unterlagen ist eine kontinuierliche Dokumentation mit Empfehlungen zu Fördermaßnahmen, eine Beurteilung des Fördererfolges und Notizen zu Elterngesprächen nur punktuell zu finden. Eine standardisierte und systematische Eingangsdiagnostik als Grundlage einer möglichen Förderung ist in das Verfahren nicht integriert. Pädagogische Konferenzen finden regelmäßig zweimal im Jahr statt. Nach Aussage der Eltern ist die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung nicht durchgängig Grundlage der Beratungsgespräche.

Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten erhalten nach eigenen Aussagen über Zeugnisse und die beiden Elternsprechtage hinausgehend in vorbildlicher Weise die Möglichkeit, sich über den Lernstand der Schülerinnen und Schüler zu informieren. Die Schule geht dabei im Bedarfsfall auch aktiv auf die Betroffenen zu.

Ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler ist einer der zukünftigen Arbeitsschwerpunkte, die die Schule benannt hat. Im Jahrgang 9 und 10 ist in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch jeweils eine Förder- bzw. Förderstunde im Stundenplan verankert. Die Lehrkräfte investieren Zusatzstunden in die Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler der eigenen Lerngruppe. Insgesamt ist jedoch keine systematische Vorgehensweise auf der Basis der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erkennbar.

Ein Verfahren zur Erfassung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen ist im Rahmen der Profilklassen mit den Ausprägungen Bläser-, Forscher – und Kreativklasse in der Eingangsstufe und in einzelnen Lerngruppen bis zum 10. Jahrgang etabliert. Weitere Bausteine wie die Wettbewerbskultur, der Erwerb von Sprachzertifikaten und das Wahlpflichtangebot ergänzen diese Vorgehensweise. Die Gesprächsteilnehmer der Eltern- und Schülerversammlung bestätigen die Effektivität des Verfahrens. Die verbindliche Grundlegung und Zusammenführung der Maßnahmen auf der Basis eines Konzeptes steht noch aus.

Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit in angemessener Weise (Pausenspielgeräteausleihe, Brötchenverkauf, Schülerbücherei etc.).

Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)

9. Schülerberatung und -betreuung

Die Schule hat kein schulweites Beratungskonzept eingeführt. Eine Beschreibung der Tätigkeiten des vorhandenen Beratungslehrers, der keine festen Sprechzeiten anbietet, hat dem Inspektionsteam vorgelegen. Funktion und Aufgaben des Beratungslehrers und der Vertrauenslehrkräfte sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.

Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung und Hilfe an. Die Gesprächsteilnehmer betonen im Gespräch, dass bei Lernproblemen, in Konfliktfällen wie auch bei häuslichen Problemen jederzeit Ansprechpartner in der Schule vorhanden sind. Insgesamt hat die Schule ein niederschwelliges Beratungsangebot und unterstützt die Schülerinnen und Schüler in allen Problembereichen in besonderer Weise.

Fachleute des Jugendamtes, der Jugendpflege Lachendorf, der Mobilen Jugendarbeit Celle, der Suchtberatung Celle, der Betreuungseinrichtung „Liner-Haus“, der mobilen Dienste Braunschweig und weiterer Organisationen werden im Einzelfall in die Beratung einbezogen.

Die Schule hat in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Celle ein Verfahren für den Umgang mit Schulversäumnissen etabliert. Ein hoher Anteil der im Schuljahr 2009/10 vorhandenen Fehltageliste beschränkt sich auf zwei Schülerinnen und Schüler.

Die Schullaufbahnberatung wie auch die Berufsberatung erfolgen unter Beteiligung externer Fachleute erlassungsgemäß. Die Schülerinnen und Schüler bestätigen die Effektivität des Verfahrens.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

10. Schulklima und Schulleben

Das Qualitätskriterium „Schulklima und Schulleben“ ist eine Stärke der Realschule Lachendorf.

Das Inspektionsteam hat an der Schule durchgängig einen respektvollen und freundlichen Umgang erlebt, der von gegenseitiger Achtung geprägt ist. Alle an der Schule Agierenden fühlen sich sehr sicher und wohl, sowohl die Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch die Schülerinnen und Schüler haben das in besonderem Maße bestätigt.

Das Schulgebäude macht insgesamt einen gepflegten und sauberen Eindruck und wirkt durch die Gestaltung mit Schülerarbeiten, Fotos aus dem Schulleben und die Dekorationen im Eingangsbereich und den Fluren einladend. Abstriche sind in Bezug auf den baulichen Zustand der Eingänge, der Unterrichtsräume und der Schülertoiletten zu machen (vgl. Punkt 3).

Das Schulgelände bietet neben einigen Sitzgelegenheiten eine Reihe von Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen (vgl. Punkt 3).

Die Schule hat ein beeindruckendes Angebot für ein anregendes Schulleben entwickelt. In der Eingangsstufe 5/6 besteht durch die Profilklassen (Bläser-, Forscher-, Kreativklassen) ein von Eltern und Schülern gleichermaßen hoch geschätztes Angebot, das durch weitere Schwerpunkte der schulischen Arbeit, wie „Sozial engagierte Schule“ (Paketpackaktion „Kinder helfen Kindern“ seit 2004, Benefizkonzerte und –veranstaltungen etc.), „Gesunde Schule“ (Projekttag „Gesundheitstag“, Besuch des Jugendgesundheitstages in Celle, Unterrichtsprojekte etc.), „Sportliche Schule“ (BJS, „Jugend trainiert für Olympia, interne Sportturniere etc.), „Kreative Schule“ (Theateraufführungen, Theaterbesuche etc.) sowie das AG-Angebot (Bigband, Buslotsen, DELF, Fußball, Schulhofgestaltung, Schulsanitätsdienst, Volleyball,...), Klassenfahrten in 5, Skifreizeit in 8, Abschlussfahrt in 10, den Schüleraustausch mit Frankreich und schulische Feiern und Feste (Einschulungs- und Abschlussfeier, Abschlussball, Sportfeste etc.) ergänzt wird.

Die Schulregeln sind unter Mitwirkung von Eltern, Schülern und Lehrkräften 2006 erarbeitet und verabschiedet worden. Die Lehrkräfte achten in vorbildlicher Weise auf die Einhaltung der Regeln und reagieren konsequent. Die Klassenregeln werden zu Beginn des Schuljahrs in den einzelnen Klassen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern entwickelt und hängen in den Klassenräumen aus. Der konsequente Umgang mit der Einhaltung von Regeln wird von allen Gesprächsteilnehmern bestätigt.

Im Bereich Gewaltprävention hat die Schule ein handlungsleitendes Konzept als Ergebnis der Befragung aus dem Jahr 2008 vorgelegt. Drei Lehrkräfte sind zu Mediatoren ausgebildet worden.

Das Schulkonzept „Rauchen“ wurde von der Gesamtkonferenz im Juni 2005 verabschiedet. Dem Gesamtkonferenzausschuss waren Schüler- und Elternvertreter zugeordnet worden. Darüber hinaus werden Bereiche der Suchtprävention im Unterricht thematisiert. Die Umsetzung der Präventionskonzepte wird von den Gesprächsteilnehmern bestätigt.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

11. Eltern- und Schülerbeteiligung

Das Qualitätskriterium „Eltern- und Schülerbeteiligung“ ist ebenfalls eine Stärke der Realschule Lachendorf.

Die Schulleitung informiert die Gremien und die gesamte Elternschaft vorbildlich über die Schule und die Schulentwicklung. Die Information der Eltern erfolgt über eine zweimal jährlich erscheinende Elterninformationsbroschüre, über anlassbezogene Informationsbriefe, das Mitteilungsblatt der SG Lachendorf und auf Elterninformationsabenden. Die tagesaktuelle schulische Homepage bietet den Eltern weitere Möglichkeiten der Information. Die Schulleitung ist bei allen Schulelternratssitzungen anwesend und informiert zeitnah über zukünftige Maßnahmen.

Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich in besonderer Weise engagiert und aktiv am Schulleben und der Schulentwicklung (Leitung der AG Schulsanitäter, Fahrdienste in den Forscher-, Bläser- und Kreativklassen, Begleitung auf Wandertagen, Bläserklassentagen und bei kulturellen Veranstaltungen, Anbieten von Projekte im Rahmen der Projektwochen, Einbindung bei Schulfesten und beim Schüleraustausch, aktive Mitarbeit bei der Entwicklung des Leitbildes, der Profilklassen etc.).

Die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und der Schulentwicklung wird durch Übertragung von Aufgaben bei der Planung und Durchführung von Schulveranstaltungen gefördert. Das Leitbild der Schule ist den Schülervetretern weitgehend unbekannt.

Die demokratische Mitwirkung der Schülerschaft wird in hervorragendem Maße gefördert. In der Schülervertretung sitzen jeweils zwei gewählte Klassensprecher aus jeder Klasse. Drei Schulsprecher und ihre Vertreter werden von der gesamten Schülerschaft gewählt. Zur Unterstützung bestimmt die Gesamtschülerschaft jedes Schuljahr zwei Vertrauenslehrkräfte, die ihnen zur Seite stehen. Die Schülervetreter nehmen ihre Aufgaben im Schulvorstand sowie in Konferenzen und Ausschüssen verantwortlich und gewissenhaft wahr. Einmal jährlich im Herbst fährt die Schülervertretung auf eine zweitägige SV-Fahrt. Ziele der Fahrt sind u. a. die Stärkung des „Wir-Gefühls“, die Entwicklung von Ideen und die Planung von Großprojekten. Die Schülervetreter demonstrieren im Gespräch ein differenziertes Verständnis der eigenen Rolle und Funktion.

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen im Rahmen des Jahrbuchs, beim Schulsanitätsdienst, bei der Organisation des Brötchenstandes, der Schülersaufsichten, der Spielgeräteausrüstung, des Valentinstages und von Diskoabenden in vorbildlicher Weise Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule. Zusätzlich werden Sport- und Sommerfeste, Nikolausaktionen, Begrüßungsgeschenke für die neuen Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 sowie das Beachfest 2011 von der SV initiiert und umgesetzt. Der Förderverein unterstützt die Initiativen der Schülerschaft finanziell.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern

Das Qualitätskriterium „Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern“ ist eine weitere Stärke der Realschule Lachendorf.

2006 wurde eine Vereinbarung zu den Themen Erhebungsbogen zum Schulerfolg, Meldung der Lernstände, gemeinsame Dienstbesprechungen der Klassenlehrkräfte der abgebenden vierten Grundschulklassen und der aufnehmenden fünften Realschulklassen, Fachdienstbesprechungen und Hospitationsmöglichkeiten zwischen den drei Grundschulen des Einzugsgebietes und der Realschule Lachendorf verschriftlicht. Die Fachlehrkräfte der Grundschulen erhalten nach Aussage der Schule regelmäßig Einladungen zu den Fachkonferenzen. Bisher findet eine Zusammenarbeit auf fachlicher Ebene jedoch nur im Fach Englisch mit der Ikarus Grundschule statt. Die zukünftigen Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen lernen bereits vor den Sommerferien den Klassenraum und ihre Klassenlehrkräfte kennen. Zur Zusammensetzung der 5. Klassen sind Übergabeg-

sprache der Lehrkräfte der Grundschulen und der Realschule eingerichtet. Eine Rückmeldung über den Schulerfolg der Schülerinnen und Schüler erfolgt am Ende der Klasse 6, 9 und 10.

Zur Fortsetzung des Bildungsangebotes arbeitet die Schule mit dem Gymnasium Lachendorf (Bläserklassen, Schulbuslotsen, gemeinsame Theaterveranstaltungen etc.), der Geschwister-Scholl-Schule Lachendorf (Schulbuslotsen, Mofa-AG etc.), der Realschule Burgstraße in Celle (Briefwechsel mit der RS Burgstraße, gegenseitige Besuche, gemeinsame SchiLF zum Thema Geonext) zusammen.

Die Schule unterhält vorbildhafte Kontakte zu Einrichtungen in ihrem Umfeld. Ein Kooperationsvertrag besteht mit der Stiftung Niedersachsen Metall. Mit den örtlichen Betrieben (insbesondere Baker Hughes, aber auch mit der Papierfabrik Lachendorf, dem E-Center Lachendorf, Heine Bedachungen, Sport-Point Lachendorf etc.) besteht eine intensive Zusammenarbeit im Rahmen der Berufsorientierung und bei schulischen Projekten. Die Vereine der Samtgemeinde Lachendorf, die örtlichen Kirchengemeinden, die Polizei Lachendorf, die Jugendpflege Lachendorf, Stadtbücherei/Kreisfahrbücherei Celle, Lobetal e. V. Celle und andere werden genutzt, um das Lernangebot wirksam zu erweitern.

Kontakte zu Schulen auf internationaler Ebene unterhält die Schule auch als Aspekt des interkulturellen Bildungsangebotes in vorbildlicher Weise. Ein intensiver Austausch findet mit der Partnerschule in Frankreich (Collège d'Enseignement Secondaire Marcel Grillard in Bricquebec, Normandie) statt.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

13. Führungsverantwortung der Schulleitung

Auch das Qualitätskriterium „Führungsverantwortung der Schulleitung“ ist eine besondere Stärke der Realschule Lachendorf.

Die Schulleitung lebt die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule und setzt sich in vorbildlicher Weise für die gemeinsamen Grundsätze der Erziehung und eine enge Zusammenarbeit in der Schule ein. Die Leitung wird dabei insgesamt in ihrem Engagement, ihrer Kompetenz, ihrer Präsenz und ihrer Konflikt- und Teamfähigkeit von allen Beteiligten wertgeschätzt. Eltern sind in Arbeit und Entscheidungen der Schule einbezogen, die Teambildung der Lehrkräfte wird gefördert, entstehende Kommunikationsprobleme werden in der Regel einvernehmlich gelöst. Wenn Lehrkräfte von Erziehungsgrundsätzen abweichen, gibt es ein Klärungsverfahren.

Die Schulleitung delegiert Aufgaben und legt Verantwortlichkeiten im Rahmen des schriftlich fixierten Geschäfts- bzw. Aufgabenverteilungsplans, der klare Zuständigkeiten bezüglich der laufenden Projekte im Rahmen der Schulentwicklung benennt, fest. Auch innerhalb der Schulleitung bekommt der erst seit Schuljahresbeginn in der Leitung arbeitende Konrektor zunehmend mehr Aufgaben übertragen und Schulleiterin und Konrektor werden als effektiv arbeitendes Team wahrgenommen. Die Lehrkräfte betonen im Gespräch die hohe Zufriedenheit mit der eigenverantwortlichen Übertragung von Aufgaben und die positiven Auswirkungen auf die Personalentwicklung.

Die Schulleiterin hat die Mehrzahl der Lehrkräfte im Unterricht besucht. Die Lehrerinnen und Lehrer werden vorab über den Besuch informiert. Im Anschluss finden Beratungsgespräche statt, die von den Betroffenen als sehr hilfreich empfunden werden.

Unter Einbezug aller Beteiligten fördert die Schulleitung Maßnahmen zur Schulentwicklung. Als Beispiele seien die Profilklassenbildung, die Leitbildentwicklung und die Entwicklung zukünftiger Arbeitsschwerpunkte (vgl. Teilkriterium 16.2) genannt.

Die Schulleitung überprüft und dokumentiert die Ergebnisse der schulinternen Leistungsfeststellungen.

Die Schulleitung nutzt regelmäßige Gespräche mit dem Personalrat und die offenen Kommunikationsstrukturen innerhalb der Gremien und der Schulgemeinschaft, um die Wirksamkeit des eigenen Handelns zielgerichtet zu verbessern.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Das Qualitätskriterium „Verwaltungs- und Ressourcenmanagement“ ist eine weitere Stärke der Realschule Lachendorf.

Der Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsichten werden in professioneller Weise organisiert. Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen zielorientiert nach pädagogischen, fachdidaktischen und fachmethodischen Kriterien. Durch die Bildung von jeweils drei Profilklassen sind besondere Bedingungen gegeben, die im Stundenplan Berücksichtigung finden.

Die Schulleitung hat mit Beginn dieses Schuljahres ein abgestimmtes Vertretungskonzept eingeführt, das durch den Konrektor zur hohen Zufriedenheit der Schulgemeinschaft umgesetzt wird. Die Vertreter der Eltern- und Schülerschaft betonen im Gespräch den geringen Unterrichtsausfall und die Effektivität des Vertretungsunterrichts.

Grundsätze der Klassenbildung und des Lehrereinsatzes sind formuliert. Der jeweilige Unterrichtseinsatz wird auf der Basis der fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Lehrkräfte unter Berücksichtigung einer Teambildung zur Zufriedenheit geregelt. Die Fachbereichsleitungen sind im Bedarfsfall in das wirksame Verfahren einbezogen.

Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen aus Sicht der Schule in hinreichender Quantität und Qualität zur Verfügung.

Das Verfahren zur Verteilung des Haushalts im Bereich Lehr- und Lernmittel ist abgestimmt und bekannt, die Verteilung erfolgt transparent. Der Schulvorstand hat den Haushalt bestätigt und die Entlastung erteilt. Die Schule erschließt sich zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen. Der effektiv arbeitende Realschulverein Lachendorf e. V. mit 123 Mitgliedern unterstützt die Schule im Rahmen der Skiausrüstung, des Schulsanitätsdienstes, der Ausstattung mit Lernmaterialien (Interaktionsspiele, Duden etc.) und durch Zuschüsse zum Jahrbuch und zum Schulplaner. Einzelzuwendungen der örtlichen Betriebe und der Kooperationspartner schaffen zusätzliche Ressourcen.

Die umfangreiche IuK-Einrichtung der Schule (vgl. Punkt 3) wird durch den Schulassistenten gewartet und betreut, so dass die Nutzungsmöglichkeit im Schulalltag gewährleistet ist. Im Bedarfsfall steht der Systemadministrator des Landkreises Celle zur Verfügung.

Für die Vermeidung von Umweltbelastungen und die Schonung natürlicher Ressourcen gibt es ein Mülltrennungsverfahren. Durch bewusstes Energieeinsparen erhielt die Schule vom Schulträger einen Scheck über 2700,-€ .

Die Schulleitung vertritt im besonderen Maße aktiv und engagiert die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Ausstattung und die Gestaltung der Schule zu optimieren.

Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sind organisiert. Ein Sicherheitsbeauftragter ist benannt, der Arbeitssicherheitsausschuss ist eingerichtet. Eine Begehung des Gebäudes und des Schulgeländes

findet regelmäßig statt. Ein Gefahrstoffverzeichnis und ein Psychosoziales Notfallkonzept liegen vor.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität

Das Qualitätskriterium „Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität“ ist ebenfalls Stärke der Realschule Lachendorf.

Die Lehrkräfte erfahren nach eigener Aussage in besonderer Weise durch die Schulleitung, aber auch durch die Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten die Wertschätzung der eigenen Arbeit und haben hervorragende eigene Entwicklungsmöglichkeiten.

Teamarbeit und pädagogische Zusammenarbeit werden, soweit es die organisatorischen Möglichkeiten zulassen, positiv unterstützt. In einem Jahresplan sind alle wesentlichen dienstlichen Termine enthalten. Die Inhalte schriftlicher Lernkontrollen werden in den Fachbereichen besprochen, die Termine liegen überwiegend parallel.

Ein abgestimmtes Fortbildungskonzept, das auf dem Fortbildungsbedarf der einzelnen Lehrkräfte wie auch den Arbeitsschwerpunkten der Schule basiert, hat dem Inspektionsteam vorgelegen. Das Fortbildungskonzept orientiert sich derzeit an vier Zielrichtungen (Fortbildungen mit Ausrichtung auf systemische Schwerpunkte, schulinterne Fortbildungen, Weiterbildungen in schulischen Mangelfächern und individuelle Fortbildungen).

Die grundsätzliche Fortbildungsbereitschaft der Lehrkräfte zeigt sich durch eine rege Teilnahme auch an nicht verpflichtenden schulinternen Fortbildungen.

In den Gesprächen wurde deutlich, dass es der Schule durch die positive Zusammenarbeit innerhalb der Fachgruppen gelingt, neue Lehrkräfte gut in das Kollegium zu integrieren. Der Ordner „Realschule Lachendorf“, in dem Aufgabenbeschreibungen und die für den Schulalltag relevanten Bereiche enthalten sind, wird innerhalb des Verfahrens eingesetzt.

Aspekte der Personalentwicklung werden beim Unterrichtseinsatz, soweit organisatorisch umsetzbar, in vorbildhafter Weise berücksichtigt (vgl. Teilkriterium 14.3). Die Schulleitung verfügt über klare Vorstellungen zur Personalentwicklung und umfangreiche Kenntnisse zu den Kompetenzen aller Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Lehrkräfte bestätigen die persönliche Zufriedenheit und hohe Effektivität der Maßnahmen. Mitarbeitergespräche werden im Sinne von Informations- und Problemlösegesprächen geführt.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

Das Qualitätskriterium „Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und –entwicklung“ ist ein Verbesserungsbereich der Realschule Lachendorf.

Die Schule besitzt seit 2006 einen Leitspruch („Gemeinsam lernen – stark für die Zukunft“), der in ein 2008 beschlossenes Leitbild mündete. Das Leitbild orientiert das schulische Handeln, ist jedoch nicht allen Beteiligten der Schulgemeinschaft gleichermaßen bekannt (vgl. Teilkriterium 11.3).

Ein Schulprogramm bzw. eine strukturierte Entwicklungsplanung mit der Benennung von Zielen und der Zuweisung von Verantwortungsbereichen, einer zeitlichen Dimensionierung und der Festlegung einer Evaluation der erreichten Schritte ist nicht vorhanden. Die bis zum Ende des letzten Schuljahres andauernden Schwierigkeiten innerhalb der ehemaligen Schulleitung haben nach Aussage der Schulleiterin den zielgerichteten Prozess der Schulentwicklung gelähmt.

Prinzipien zur Entwicklung für Unterrichtsqualität leiten sich lediglich als allgemeine Aussagen in den Gesprächen ab, sind jedoch nicht näher beschrieben und weder in den Fachgruppen noch gesamtschulisch abgestimmt.

Die Leistungsergebnisse der Schülerinnen und Schüler liegen der Schulleitung in Tabellenform vor. Eine explizite Nutzung dieser oder weiterer Leistungsdaten für den Schulentwicklungsprozess bildet sich in der Arbeit der Schule und der Fachgruppen jedoch nicht ab.

Die Ermittlung der Zufriedenheit mit den erbrachten Leistungen hat dem Inspektionsteam im Rahmen der Befragung mit dem IfS-Schulbarometer aus dem Jahr 2008 vorgelegen. Weitere Bewertungsverfahren wurden seitdem nicht eingesetzt.

Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)

7 Zusammenfassung

Die Realschule Lachendorf ist eine Schule, die sowohl innerhalb der Schulgemeinschaft als auch in ihrem sozialen Umfeld hohe Anerkennung erfährt.

Mit dem Instrumentarium der Niedersächsischen Schulinspektion wird die Realschule Lachendorf im Februar 2011 in drei Qualitätskriterien als „eher schwach als stark“ und in vier Kriterien als „eher stark als schwach“ sowie in acht Kriterien als „stark“ bewertet.

Das Qualitätsprofil der Schule ergibt in den Qualitätskriterien „Pädagogisches Klima“, „Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen“, „Schulleben und Schulklima“, „Eltern- und Schülerbeteiligung“, „Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern“, „Führungsverantwortung der Schulleitung“, „Verwaltungs- und Ressourcenmanagement“ und „Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität“ eine ausgesprochen positive Bewertung.

In diesen Qualitätsbereichen sorgt die Schulleitung in Zusammenarbeit mit dem Kollegium, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Schülerinnen und Schülern und den Erziehungsberechtigten für eine Kultur der Leistungsbereitschaft, der gegenseitigen Achtsamkeit und der Wertschätzung, die zu einer hohen Zufriedenheit im Schulalltag führt. Die gute Arbeit der Schule wird vom Landkreis Celle als zuständigem Schulträger in positiver Weise unterstützt.

Der wesentliche Verbesserungsbereich der Realschule Lachendorf liegt sowohl in der verbindlichen Absicherung (vgl. Qualitätskriterium 8) als auch in der unterrichtspraktischen Umsetzung (vgl. Qualitätskriterium 5 und Teilkriterien 4.3 und 4.4) der Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.

In Bezug auf eine zielgerichtete Qualitätsentwicklung haben in den vergangenen Jahren Differenzen innerhalb der Leitungsebene nachvollziehbar zu einer Lähmung der Schulentwicklungsprozesse geführt. Die personelle Neubesetzung der Konrektorenstelle hat die diesbezügliche Handlungsfähigkeit der Schulleitung insgesamt gestärkt.

Mit Hilfe der deutlich erkennbaren Stärken, die die Realschule Lachendorf aufweist, wird es der Schule im Zusammenwirken aller Beteiligten gelingen, den bereits in positiver Weise beschrittenen Weg in der Entwicklung guter Schul- und Unterrichtsqualität weiter voranzutreiben.

ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang

Qualitätsprofil der Schule – lang (siehe Hinweise Abschnitt 4)

Realschule Lachendorf (61384) in Lachendorf

Das Qualitätsprofil					
Qualitätskriterien und Teilkriterien		Bewertungen			
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule	nicht bewertet			
1.1	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Deutsch.	++	+	-	0
1.2	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Mathematik.	++	+	-	0
1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der ersten und zweiten Fremdsprache.	++	+	-	0
1.4	Die Schule erreicht gute Ergebnisse in weiteren Fächern, Lernbereichen oder Aufgabenfeldern.	++	+	-	0
1.5	Die Schule erreicht gute Ergebnisse bei der Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
1.6	Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich gute Abschlüsse. Leistungsfähigere Schülerinnen und Schüler werden zu höherwertigen Abschlüssen geführt.	++	+	-	0
1.7	Die Schule kann besondere Erfolge und Auszeichnungen vorweisen.	++	+	-	0

2	Lernen und Lehren: Schuleigenes Curriculum	4	3	2	1
2.1	Die Fachkonferenzen der Schule haben schuleigene Arbeitspläne erstellt, auf die sich der Unterricht bezieht.	++	+	-	0
2.2	Die Schule hat ein Methodenkonzept (Lern- und Arbeitstechniken, fachübergreifende methodische Kompetenzen, Schlüsselkompetenzen) erarbeitet. Es ist in die schuleigenen Arbeitspläne integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
2.3	Fachübergreifendes und projektbezogenes Lernen sind Bestandteil des Curriculums.	++	+	-	0
2.4	Es gibt Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen – auf der Basis eines Konzepts der Schule.	++	+	-	0
2.5	Die Schule hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt und umgesetzt (z.B. Gesundheitsförderung, Umweltbildung, interkulturelle Bildung).	++	+	-	0
2.6	Die Schule hat ein Konzept zur Medienerziehung entwickelt, das insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie berücksichtigt und in den Unterricht integriert ist.	++	+	-	0
2.7	Die Schule hat ein Konzept zur Stärkung der beruflichen Orientierung, der Ausbildungs- und Berufsfähigkeit entwickelt. Erkundungen und Betriebspraktika sind in das Konzept integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0

3	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	4	3	2	1
3.1	Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Ziele des Unterrichts bzw. die Leistungserwartungen deutlich werden.	++	+	-	0
3.2	Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert.	++	+	-	0
3.3	Der Lernprozess ist deutlich strukturiert, die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.	++	+	-	0
3.4	Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt.	++	+	-	0
3.5	Die Lehrkräfte sorgen für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunden/-sequenzen.	++	+	-	0

4	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	4	3	2	1
4.1	Die Inhalte und das Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden/-sequenzen sind angemessen.	++	+	-	0
4.2	Die Unterrichtsmethoden sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
4.3	Der Unterricht berücksichtigt Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken.	++	+	-	0
4.4	Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
4.5	Die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie die Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Es werden gravierende fachliche Mängel beobachtet:</i>		in 1 (Anzahl) von 29 Unterrichtsbesuchen		3%	

5	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	4	3	2	1
5.1	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	-	0
5.2	Die Lehrkräfte fördern selbstständiges Lernen.	++	+	-	0
5.3	Die Lehrkräfte fördern Partner- und Gruppenarbeit.	++	+	-	0
5.4	Die Lehrkräfte fördern die Nutzung angemessener Medien, insbesondere der IuK-Technologie, im Lernprozess.	++	+	-	0
5.5	Die Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wahr und melden ihn zurück.	++	+	-	0
5.6	Der Unterricht führt erkennbar zu einem Lernzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Der PC wurde von den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess sinnvoll genutzt:</i>		in 2 (Anzahl) von 29 Unterrichtsbesuchen		7%	

6	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Pädagogisches Klima	4	3	2	1
6.1	Im Unterricht herrscht eine freundliche, konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++	+	-	0
6.2	Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, sie bestätigen und ermutigen sie.	++	+	-	0
6.3	Die Lehrkräfte tragen durch ihr Auftreten im Unterricht zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
6.4	Die Lernumgebung trägt zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Raumgröße, -ausstattung und -technik sind nicht angemessen bzw. lernförderlich:</i>		in 3 (Anzahl) von 29 Unterrichtsbesuchen		10%	

7	Lernen und Lehren: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen	4	3	2	1
7.1	Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Schule gefördert und gefordert.	++	+	-	0
7.2	Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie die von ihnen erwarteten Leistungen.	++	+	-	0
7.3	Die Kriterien der Leistungsbewertung sind schulintern abgestimmt, offen gelegt und werden angewendet.	++	+	-	0
7.4	Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausarbeiten erarbeitet und wendet diese an.	++	+	-	0
7.5	Die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerinnen und Schüler sind über die Regelungen zur Versetzung, zum Schulwechsel und zu den Abschlüssen informiert.	++	+	-	0

8	Lernen und Lehren: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	4	3	2	1
8.1	Die Schule ermittelt und dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
8.2	Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten erhalten über Zeugnisse und Elternsprechtage hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren.	++	+	-	0
8.3	Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
8.4	Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schülern sowie von besonderen Begabungen eingeführt.	++	+	-	0
8.5	Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit (Bewegung – Spiel – Sport, gesunde Ernährung, Stressabbau usw.).	++	+	-	0

9	Lernen und Lehren: Schülerberatung und -betreuung	4	3	2	1
9.1	Die Schule hat ein Beratungskonzept eingeführt.	++	+	-	0
9.2	Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung an.	++	+	-	0
9.3	Lehrkräfte und Fachleute der Jugendhilfe, schulpyschologischen Beratung, mobilen Dienste, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und Erziehungsberatungsstellen sowie aus Betrieben und Hochschulen wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen oder Schülern zusammen.	++	+	-	0
9.4	Die Schule hat ein abgestimmtes Verfahren für den Umgang mit Schulversäumnissen der Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
9.5	Die Schule organisiert die Schullaufbahnberatung und und die Berufs- bzw. Studienberatung umfassend und differenziert.	++	+	-	0

10	Schulkultur: Schulklima und Schulleben	4	3	2	1
10.1	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++	+	-	0
10.2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher und wohl.	++	+	-	0
10.3	Die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich an der Schule wohl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++	+	-	0
10.5	Das Schulgelände ist als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler einladend gestaltet (Sport-, Bewegungs-, Naturerlebnismöglichkeiten usw.).	++	+	-	0
10.6	Die Schule entwickelt vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	++	+	-	0
10.7	Es gibt klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird.	++	+	-	0
10.8	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit und das Eigentum der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
10.9	Die Schule hat ein Präventionskonzept zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen entwickelt, das regelmäßig überprüft und fortgeschrieben wird.	++	+	-	0

11	Schulkultur: Eltern- und Schülerbeteiligung	4	3	2	1
11.1	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert.	++	+	-	0
11.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.3	Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.4	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	++	+	-	0
11.5	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	++	+	-	0

12	Schulkultur: Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern	4	3	2	1
12.1	Die Schule arbeitet mit den Grundschulen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler zusammen.	++	+	-	0
12.2	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z.B. mit Förderschulen, aufnehmenden Schulen), Einrichtungen der Jugendhilfe und Betrieben um eine optimale Fortsetzung des Bildungsgangs der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Sie beachtet die Kooperationsverpflichtung, wenn die Haupt- oder Realschule einzügig ist.	++	+	-	0
12.3	Die Schule unterhält regelmäßige Kontakte zu Einrichtungen im Umfeld (Betriebe, Büchereien, Umweltzentren, Musikschulen, Vereine, Kirchen usw.), um die Lernangebote zu erweitern.	++	+	-	0
12.4	Die Schule unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern (Austauschprogramme, Partnerschaften u.a.).	++	+	-	0

13	Schulmanagement: Führungsverantwortung der Schulleitung	4	3	2	1
13.1	Die Schulleitung sorgt für einen Konsens in den Grundsätzen der Erziehung.	++	+	-	0
13.2	Die Schulleitung ist in ihrem Verhalten Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule (z.B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Konsensfähigkeit).	++	+	-	0
13.3	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit in der Schule (z.B. Teambildung der Lehrkräfte, Abbau von Kommunikationsproblemen, Einbeziehung der Elternvertretung, Koordination der Gremienarbeit).	++	+	-	0
13.4	Die Schulleitung delegiert Aufgaben und legt Verantwortlichkeiten fest.	++	+	-	0
13.5	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts (z.B. durch Teamarbeit, Unterrichtsbesuche, Fortbildung).	++	+	-	0
13.6	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung (z.B. Leitbild-, Schulprogrammentwicklung, Einrichtung einer Steuergruppe oder von Gesprächsforen).	++	+	-	0
13.7	Die Schulleitung überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.	++	+	-	0
13.8	Die Schulleitung überprüft und verbessert regelmäßig die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens.	++	+	-	0

14	Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	4	3	2	1
14.1	Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsicht effektiv durchgeführt werden.	++	+	-	0
14.2	Die Schulleitung hat ein abgestimmtes, tragfähiges Vertretungskonzept für Personalengpässe und bei Ausfällen von Lehrkräften.	++	+	-	0
14.3	Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach pädagogischen sowie fachdidaktischen und fachmethodischen Kriterien.	++	+	-	0
14.4	Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und sind zugänglich.	++	+	-	0
14.5	Die Schulleitung stellt sicher, dass die LuK- Einrichtung in der Schule funktional einsetzbar ist.	++	+	-	0
14.6	Die Schule hat ein abgestimmtes Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel.	++	+	-	0
14.7	Die Schule erschließt sich weitere finanzielle und personelle Ressourcen.	++	+	-	0
14.8	Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen (durch Energie-, Wassereinsparung, Abfallvermeidung usw.).	++	+	-	0
14.9	Die Schulleitung vertritt aktiv die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.	++	+	-	0
14.10	Die Schule organisiert Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen.	++	+	-	0

15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	4	3	2	1
15.1	Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten.	++	+	-	0
15.2	Die Schule unterstützt fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit bzw. Teamarbeit durch geeignete Organisationspläne.	++	+	-	0
15.3	Die Schule fördert die Professionalität der Lehrkräfte durch Fortbildung nach einem abgestimmten Konzept.	++	+	-	0
15.4	Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr.	++	+	-	0
15.5	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte sowie neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	++	+	-	0
15.6	Beim Unterrichtseinsatz werden Aspekte der Personalentwicklung berücksichtigt.	++	+	-	0
15.7	Die Schule hat Maßnahmen zur Personalentwicklung eingeleitet bzw. durchgeführt (z.B. Personalentwicklungsgespräche mit den Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).	++	+	-	0

16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	4	3	2	1
16.1	Die Schule hat ein Leitbild, das den schulformbezogenen Bildungsauftrag und die Stellung der Schule in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigt und mit allen Beteiligten abgestimmt wurde.	++	+	-	0
16.2	Die Schule hat eine schulintern abgestimmte Entwicklungsplanung. (Schulprogramm)	++	+	-	0
16.3	Die Schule hat Ziele für die Verbesserung der Unterrichtsqualität formuliert und ergreift Maßnahmen, um Unterricht und Ergebnisse zu verbessern.	++	+	-	0
16.4	Die Schule bilanziert und dokumentiert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten (z.B. Ergebnisse bei Klassenarbeiten und Abschlüssen, Wiederholer- und Abgängerquoten) und nutzt diese für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.	++	+	-	0
16.5	Die Schule ermittelt regelmäßig die Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen und nutzt die Ergebnisse für die Verbesserung ihrer Arbeit.	++	+	-	0

ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente

Liste der vorgelegten Schuldokumente

E: eingereicht auf Datenträger oder schriftlich

V: als Dokument in der Schule vorgelegt

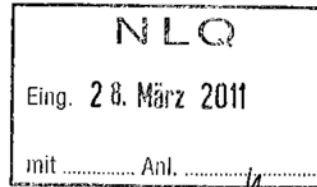
	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
1. Erhebungsbogen (für Schulleitung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2. Schulprogramm/Leitbild	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Leitbild (schriftliche Form) und/oder			
• Schulprogramm oder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte der letzten zwei und der kommenden zwei Jahre (Auflistung der wichtigsten Maßnahmen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3. Kurzbericht über Selbstevaluationsmaßnahmen und -ergebnisse (Maßnahmen, Ergebnisse, Folgerungen)			
• Bestandsaufnahmen oder Evaluationsvorhaben der letzten zwei Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	IfS-Schulbarometer 2008
• Schüler- und/oder Elternbefragungen u. a.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4. Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse/Regelungen: (nur die in den Konferenzen abgestimmten Konzepte oder Beschlüsse)			
• Förderkonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Ganztagskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Integrationskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beratungskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Fortbildungskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulregeln, Schulcharta	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Medienkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Präventionskonzept (Rauchen, Alkoholkonsum)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept zur Personalentwicklung (PE-Konzept)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beschwerderegulung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
• Vertretungsregelung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Umgang mit Absentismus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzepte zur Umweltbildung, interkulturellen Bildung, Gesundheitsförderung, beruflichen Orientierung, Gewaltprävention u. a.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Berufliche Orientierung Gewaltprävention Prävention Rauchen
• schuleigene Lehrpläne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Methodenkonzept, Konzept zu Schlüsselkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept zu Sprachfördermaßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Regelungen/Beschlüsse zur Leistungsbewertung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Tabellarische Übersicht
• Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Lernentwicklungsberichte o. Ä.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	MINT-Vertrag 2008
• Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Psychosoziales Notfallkonzept Sicherheitskonzept
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5. Gesamtkonferenzbeschlüsse der letzten 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
6. Schulinterne Informationsblätter o.ä.			
•	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
7. Pressespiegel: Zeitungsberichte über die Schule (letzte 2 - 3 Jahre)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
8. Dokumente zu besonderen Erfolgen der Schule			
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
9. Sonstige Dokumente			
• Schulvorstandbeschlüsse der letzten 3 Jahre			
• Jahrbuch RS Lachendorf			

ANLAGE 3: Stellungnahme der Schule

Realschule Lachendorf

Südfeld 6
29331 Lachendorf
Tel: 05145-1211 Fax: 05145-1638
E-Mail: realschule-lachendorf@t-online.de



Realschule Lachendorf, Südfeld 6, 29331 Lachendorf

Wichtiges! 29.3.11
Marc Bernhards

Niedersächsisches Landesinstitut
für schulische Qualitätsentwicklung
z. Hd.: Marc Bernhards
Keßlerstraße 52
31134 Hildesheim

Ihre Mail vom
16.03.2011

Unser Zeichen
bac

Telefon
05145-1211

Datum
25.03.2011

Bericht über die Inspektion der Realschule Lachendorf (61384), hier: Stellungnahme der Realschule Lachendorf zum Entwurf

Sehr geehrter Herr Bernhards,

der Berichtsentswurf wurde Vertreterinnen und Vertretern aller am Inspektionsverfahren beteiligten Gruppen zur Verfügung gestellt. Wir bitten um folgende Korrekturen:

Seite	Zeile	Text	Korrekturwunsch	ggf. Kommentar
6	Zeile 21	Fünf Schülerinnen und Schülern sind ...	Fünf Schülerinnen und Schülern sind ...	
6	von unten: Zeile 7	... eine kleinen ...	... einen kleinen ...	
8	7	Schulbibliothek	Schülerbücherei	Dieser Begriff wird vorher (S. 6, 8) verwendet.
8	10	In allen Unterrichtsräumen ist ein Internetzugang installiert.	Diesen Satz bitte streichen: In allen Unterrichtsräumen ist ein Internetzugang installiert.	Auf Seite 7 wird der Sachverhalt in Zeilen 18 und 19 richtig beschrieben.
11	12	Planspiel Börse 1. Platz, 2008/09	Bitte ergänzen: Planspiel Börse, Kategorie „Sonstige“ , 1. Platz, 2008/09	Anmerkung: Eine Lehrkraft gewann diese Kategorie, falls dies nicht bewertet werden sollte, bitte die Zeile streichen.
12	4	... Schulgesetzes werden setzt ...	Bitte „werden“ streichen, also: ... Schulgesetzes werden setzt ...	
12	14	... eine Schulung ...	... eine weitere Schulung ...	Die erste Schulung fand bereits am 12.05.2010 statt.
13	15	... Teilkriterium wir die ...	... Teilkriterium wird die ...	
17	von unten: Zeile 9	Zwei Lehrkräfte ...	Drei Lehrkräfte ...	Wir haben drei Mediatoren: Herr Löschmann, Herr Tollemer, Frau Zain

Seite	Zeile	Text	Korrekturwunsch	ggf. Kommentar
18f	letzte Zeile	Zur Zusammensetzung der 5. Klassen ist eine Übergabekonferenz der Lehrkräfte der Grundschulen und der Haupt- und Realschule eingerichtet.	Zur Zusammensetzung der 5. Klassen ist eine Übergabekonferenz sind Übergabesprache der Lehrkräfte der Grundschulen und der Haupt- und Realschule eingerichtet.	Der Originaltext lässt vermuten, dass es eine gemeinsame Konferenz Grundschulen + Hauptschule + Realschule geben würde. Das ist nicht der Fall.
19	2	... der Klasse 6.	... der Klassen 6, 9, 10.	Ggf. können entsprechende Bögen vorgelegt werden.
20	von unten: Zeile 10	... Betriebe, die Organisation und Durchführung der Benefizkonzerte und	Bitte streichen: die Organisation und Durchführung der Benefizkonzerte	Einnahmen aus Benefizkonzerten wurden stets vollständig gespendet!!!
20	von unten: Zeile 9	...die Kooperationspartner ...	... der Kooperationspartner ...	
20	von unten: Zeile 6	... Systemadministrator der Samtgemeinde ...	... Systemadministrator des Landkreises Celle ...	Der Landkreis Celle ist zuständig.
21	15	... Termine liegen parallel.	... Termine liegen überwiegend parallel.	
22	7	... eine strukturierten Entwicklungsplanung ...	... eine strukturierten Entwicklungsplanung ...	
23	15, 16	... wird von der Samtgemeinde Lachendorf als ...	... wird vom Landkreis Celle als ...	Schulträger ist der Landkreis Celle

In der Hoffnung, dass die Korrekturwünsche so verständlich dargestellt sind, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Martina Backhaus

Martina Backhaus, RR'

Die Stellungnahme der Schule bzw. des Schulträgers zur vorläufigen Fassung des Inspektionsberichts ist dem abschließenden Bericht beigefügt.

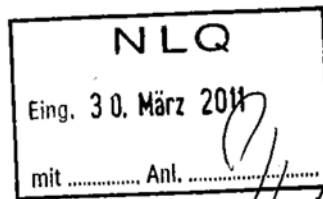
Sie wurde von dem Inspektionsteam geprüft. Hinweise auf sachliche Fehler sowie missverständliche Formulierungen sind im abschließenden Bericht berücksichtigt worden.

Die erfolgten Änderungen bzw. die Begründungen für nicht vorgenommene Änderungen sind dem Folgenden zu entnehmen.

Seite des Berichts-entwurfs	Zeile	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung / Begründung (Ä), • Nicht-Änderung / Begründung (N), • Erläuterung (E)
6	21	Fünf Schülerinnen und Schüler sind... (Ä)
6	7 unten	...einen kleinen... (Ä)
8	10	Schülerbücherei (Ä)
11	12	Planspiel Börse, Kategorie „Sonstige“, 1. Platz, 2008/09 (Ä)
12	4	...Schulgesetzes setzt... (Ä)
12	14	...eine weitere Schulung... (Ä)
13	15	...Teilkriterium wird die... (Ä)
17	9	Drei Lehrkräfte... (Ä)
18	Letzte Zeile	Zur Zusammensetzung der 5. Klassen sind Übergabegespräche der Lehrkräfte der Grundschulen und der Realschule eingesetzt. (Ä)
19	2	...der Klassen 6,9,10. (Ä)
20	10 unten	Einzelzuwendungen der örtlichen Betriebe und der Kooperationspartner schaffen zusätzliche Ressourcen. (Ä)
20	6 unten	...Systemadministrator des Landkreises Celle. (Ä)
21	15	...die Termine liegen überwiegend parallel. (Ä)
22	7	...eine strukturierte Entwicklungsplanung... (Ä)
23	15, 16	...wird vom Landkreis Celle als... (Ä)

ANLAGE 4: Stellungnahme des Schulträgers

DER LANDRAT



Landkreis Celle, Postfach 11 05, 29201 Celle

Niedersächsisches Landesinstitut
für schulische Qualitätsentwicklung
Keßlerstr. 52
31134 Hildesheim



Amt für Bildung, Sport und zentrale Dienste -
Schulverwaltung

Dienstgebäude Speicherstrasse 2, Eingang A

Auskunft erteilt Frau Duszynski

Zimmer 10

Telefon: 05141/916-2012

Telefax: 05141/916-32012

E-Mail: Anna.Duszynski@LKCell.de

Bei Antwort bitte angeben!

Bei Zahlung bitte angeben!

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom
16.03.2011

Mein Zeichen

Kassenzahlen

Celle, den
17.03.2011

Stellungnahme zum Berichtsentwurf der Schulinspektion vom 08.02. bis 11.02.2011 an der Realschule Lachendorf

Sehr geehrter Herr Bernhards,

in dem Entwurf des Berichtes über die Schulinspektion an der Realschule Lachendorf vom 08.02. bis 11.02.2011 bemängeln Sie u.a., dass die Jungentoiletten im Erdgeschoss intensiv nach Urin riechen.

Der Uringeruch ist hier ausschließlich auf das Nutzerverhalten zurückzuführen. Die Schüler urinieren direkt auf den Fußboden und benutzen nicht die dafür vorgesehenen Urinale oder Toilettenbecken. Der Uringeruch entsteht also nicht durch mangelnde Reinigung oder bauliche Mängel. Die Lüftungsanlage und die automatische Spülung wurden bereits überarbeitet und funktionieren einwandfrei. Vielmehr muss hier die Schule aktiv werden und für Abhilfemaßnahmen sorgen, indem sie bspw. eine Aufsicht stellt.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

(Toboll)

Für Sie geöffnet: Montag - Mittwoch 8.00 - 16.00 Uhr, Donnerstag 8.00 - 17.00 Uhr, Freitag 8.00 - 13.00 Uhr
So können Sie uns erreichen: Telefon: (0 51 41) 916-0 Telefax: (0 51 41) 916-1718 Hausadresse: Trift 26, 29221 Celle
E-Mail: info@lkcelle.de Internet: www.landkreis-celle.de
Konto der Kreiskasse Celle: Sparkasse Celle 3400 (BLZ 257 500 01) IBAN: DE44257500010000003400 BIC: NOLADE21CEL